

Demenz – ein Abschied in Raten

Eine Krankheit, die sich nicht heilen lässt: Irene Bopp-Kistler von der Zürcher Memory-Klinik hat an der Schaffhauser Senioren-Uni erklärt, wie sich Demenz auswirkt.

VON MARC SCHÜLER

Die neue Volkskrankheit Demenz ist ein Leiden, das sich mit Medikamenten behandeln, aber nicht heilen lässt. Wie sich Konflikten und Verunsicherungen, die sich daraus ergeben, begegnen lässt, darüber hat Irene Bopp-Kistler, leitende Ärztin der Memory-Klinik Zürich, gestern an der Schaffhauser Senioren-Uni gesprochen.

In ihrem Buch «Demenz» greift Bopp-Kistler die Komplexität der Krankheit auf und vermittelt mithilfe von Berichten von Betroffenen und Angehörigen, wie sich die Krankheit auf das Leben auswirkt. Anne Rüffer, Inhaberin des «rüffer & rub Sachbuchverlags», der das Buch veröffentlichte, nahm bei der Veranstaltung die Rolle der Befragten ein. Die Referentinnen wurden durch die Sängerin und Schauspielerin Larissa Schleelein unterstützt, die Berichte von Betroffenen aus dem Buch vorlas.

Am Anfang oft nicht erkannt

Bopp-Kistler begann ihren Vortrag mit der Problematik der Diagnose. «Wenn Demenz nicht erkannt oder vom Arzt nicht vermittelt wird, entstehen Konflikte.» Da Demenz langsam fortschreite, werde sie im Anfangsstadium oft nicht erkannt. «Die meisten Betroffenen nehmen die Krankheit selbst gar nicht wahr.» Diese Phase sei sehr schmerzvoll, denn es entsündet Konflikte, die zu Streit, Scheidung, Berufsverlust oder gar zu Selbstmord



Irene Bopp-Kistler, Leiterin der Memory-Klinik Zürich, ist die Autorin des Buches «Demenz», das von Verlegerin Anne Rüffer veröffentlicht wurde. Schauspielerin Larissa Schleelein las an der Senioren-Uni Ausschnitte daraus vor (v. l.). Bild B. + E. Bühner

führen könnten. Die Unwissenheit sei das grössere Übel. «Viele Patienten reagieren bei einer Diagnose erleichtert», sagte Bopp-Kistler. Man gebe dem allgegenwärtigen Problem, das vorher nicht einzuordnen war, einen Namen. Wichtig sei es dann, das Umfeld zu informieren. Es entstehe eine grosse soziale Belastung, wenn man versuche, Demenz zu verheimlichen. Dazu sei es hilfreich, den Arbeitgeber zu informieren.

«Es ist unglaublich schwer, im fortgeschrittenen Alter mit Demenz eine Arbeit zu finden», so Bopp-Kistler.

Für die Angehörigen sei es wichtig, loslassen zu können. «Man muss akzeptieren, dass die Beziehung zum Betroffenen gut genug bleibt.» Gut genug

heisse, dass die Beziehung zwar nicht ideal bleibe, aber trotzdem nicht direkt in die Brüche gehe. Es sei ein Abschied in Raten. Obwohl die Erkrankten vieles vergessen und oft ratlos sind, wissen

«Viele Betroffene reagieren bei der Diagnose erleichtert.»

Irene Bopp-Kistler
Leitende Ärztin Memory-Klinik Zürich

sie, dass sie zur Last fallen. Sie bräuchten «Oasen», Momente, in denen sie benötigt werden. «Sie wollen gebraucht werden, etwas wert sein, etwas erreichen.» Es sei eine grosse seelische Be-

lastung, immer nur zur Last zu fallen. Deshalb sei es auch wichtig, dass Angehörige um Selbstverständliches bitten. Eine Zurechtweisung sei oftmals kontraproduktiv, denn der Betroffene wisse unter Umständen gar nicht, was das Problem sei.

Problematisch ist auch das Autofahren. Obwohl Erkrankte ihre üblichen Routen meist noch befahren könnten, seien sie vom erforderlichen Multitasking meist bereits im Anfangsstadium überfordert. Wenn etwas Ungewohntes geschehe, wie ein Kind, das auf die Strasse renne, seien sie nicht mehr imstande, kurzfristig Entscheidungen zu treffen. «Es fällt den Menschen sehr schwer, einzusehen, dass sie etwas nicht mehr können.»

Zwei Frauen neu an der Spitze der AL

SCHAFFHAUSEN Die AL Schaffhausen hat an der alljährlichen Parteiretraite ein neues Co-Präsidium gewählt. Die beiden bisherigen Co-Präsidenten Till Aders und Susi Stühlinger geben ihr Amt nach neun respektive fünf Jahren ab. Wie die AL gestern Abend mitteilte, besteht das neu gewählte Co-Präsidium aus Anna Naeff (24) und Nicole Hinder (31). Hinder ist Sozialwissenschaftlerin und wurde im vergangenen November in den Neuhauser Einwohnerrat gewählt und vertritt die Partei dort seit Anfang Jahr erstmals im Parlament. Naeff ist Masterstudierende in Archäologie. Sie erzielte bei den vergangenen Kantonsratswahlen eines der besten Resultate hinter den Bisherigen. Die AL zeigt sich überzeugt, mit den beiden Frauen «die ideale Besetzung für die Parteispitze» gefunden zu haben. (r.)

Autofahrerin sieht Fussgänger nicht

SCHAFFHAUSEN Ein Fussgänger wurde gestern Abend von einem Auto angefahren und schwer verletzt. Eine 81-jährige Autofahrerin hat den 69-Jährigen übersehen, als er unmittelbar nach der Verzweigung Gennersbrunnerstrasse/Stüdiackerstrasse die Gennersbrunnerstrasse auf dem Fussgängerstreifen überqueren wollte. Wie die Polizei in einer Mitteilung schreibt, wurde der Mann seitlich vom Auto erfasst und auf die Fahrbahn geschleudert. Passanten leisteten dem Fussgänger Erste Hilfe. Der verletzte Fussgänger sowie die Personenwagenlenkerin mussten anschliessend durch die aufgebote Ambulanz ins Spital überführt werden. Am Unfallauto entstand Sachschaden. (r.)



Vor dem Haus zu drei Bergen enthüllten Stadtrat Raphaël Rohner, Martin Harzenmoser und Pfarrer Matthias Eichrodt (v. l. n. r.) die Gedenktafel. Bild Selwyn Hoffmann

Gedenktafel für Hofmeister

SCHAFFHAUSEN In Körben lagen kleine, eckige Kekse namens «Hofmeisterli» bereit. Mit diesem Gebäck aus dem 16. Jahrhundert sowie Glühwein und Punsch fand am Samstag in der Unterstadt die Enthüllung der Gedenktafel am Geburtshaus des Schaffhauser Reformators Sebastian Hofmeister (1494–1533) statt. Unter den rund 30 Anwesenden waren Regierungsrat Christian Amsler und Grossstadtratspräsident Stefan Marti anzutreffen. Sie kamen, um zu sehen, wie Stadtrat Raphaël Rohner und Martin Harzenmoser, der als Hans Stockar verkleidet war, den weissen Stoff

von der Tafel zogen. Hans Stockar war zu Hofmeisters Zeit ein Schaffhauser Chronist, der Hofmeisters reformierte Predigten und die Anklagen darauf sowie die Vertreibung aus seinem Heimatort in Tagebucheinträgen festhielt.

Kurzweilig erläuterten Harzenmoser und Rohner den Werdegang des Franziskaners und sein Wirken damals. «Ich hoffe, dass Sie sich trotz der Winterkälte für das Jahr der Reformation 2017 erwärmen können», sagte der Pfarrer Matthias Eichrodt zum Schluss und lud für die bevorstehenden Anlässe zur Reformation ein. (sbe)

Ein dreifaches Ja der GLP

Die Grünliberale Partei Schaffhausen empfiehlt zu allen drei eidgenössischen Abstimmungsvorlagen vom 12. Februar ein Ja. Wie die Partei mitteilt, haben ihre Mitglieder an einer Parteiversammlung einstimmig die Ja-Parole für die erleichterte Einbürgerung von Personen der dritten Generation gefasst. «Wir sind der Überzeugung, dass einbürgerungswilligen Ausländerinnen und Ausländern der dritten Generation bei entsprechend erfolgreicher Integration eine erleichterte Einbürgerung durch den Bund zugestanden werden soll», schreibt die GLP.

Zur zweiten Vorlage, dem Fonds für die Nationalstrassen und den Agglomerationsverkehr (NAF): Hier war für die GLP ausschlaggebend, dass künftig auch Betrieb und Unterhalt der Nationalstrassen über den Fonds bezahlt werden. Der NAF sei allerdings wie die Fabi-Vorlage der Bahn bloss ein Zwischenschritt, schreibt die GLP: «Ziel bleibt ein verursachergerechtes Mobility-Pricing.»

Die dritte und umstrittenste Vorlage, die Unternehmenssteuerreform III, wurde von Claude Grosjean, Berner Stadtrat und Stellvertretender Leiter Steuergesetzgebung in der Hauptabteilung Steuerpolitik der Eidgenössischen Steuerverwaltung in Bern vorgestellt. Die Seite der Gegner vertrat Nationalrätin Martina Munz von der SP, die Auswirkungen auf den Kanton und die Gemeinden wurden von Regierungspräsidentin Rosmarie Widmer Gysel erläutert.

Fazit: «Die Grünliberalen sind trotz Unsicherheiten mehrheitlich der Meinung, dass die Investition in den Standort Schweiz sowie der vorhandene Spielraum für die Kantone die Unsicherheiten aufwiegen, und haben daher die Ja-Parole beschlossen.» (r.)

Kolumne



Die unüblichen Verdächtigen

In Büsingen wurde ein Weidling angeknabbert – höchstwahrscheinlich von einem Biber (siehe Bericht Seite 18). Noch fehlen aber die DNA-Spuren, die beweisen, dass ein Nagetier hinter der Beschädigung steckt. Wir präsentieren deshalb die Liste der alternativen Verdächtigen.

Kormorane Als geschickte und hungrige Fischjäger sind die Vögel den Fischern der Region schon lange ein Dorn im Auge. Nun haben die Vögel ihre Gangart verschärft – neu attackieren sie sogar im Winter Fischerboote.

Katholiken Auf den entsprechenden Schwarzmärkten sind in den letzten Tagen verdächtig viele «Splitter» vom wahren Weidling aufgetaucht. Die Ermittler schliessen daraus, dass sich in Büsingen vielleicht ein dreister Reliquienfälscher Material beschafft hat.

Kanadier Im Juni spielt der kanadische Popsänger Justin Bieber ein Konzert in Bern. Dafür sind noch Tickets erhältlich. Seine Marketingexperten setzen nun auf Guerilla-Werbemethoden, um möglichst viel Aufmerksamkeit auf den «Bieber» zu ziehen. (dj.)

Ausgehtipp

► **Dienstag, 24. Januar**



Träume, Erfolg und Liebe

In La La Land dreht es sich um zwei Träumer: Mia (Emma Stone) und Sebastian (Ryan Gosling). Die beiden versuchen, Karriere im Showbusiness zu machen. In dem jeweils anderen erkennen beide ihre eigenen Sehnsüchte. Sie verlieben sich, jedoch ist ihre Beziehung in der harten Atmosphäre der Stadt von Anfang an keine leichte. Immer mehr Probleme ergeben sich, als der Erfolg der beiden steigt. Auf einmal droht das zunächst verbindende Element ihrer Träume sie auseinanderzutreiben.

Anlass: «La La Land»

Ort: Schaffhausen, Kiwi-Scala

Zeit: 17:15 und 20 Uhr



SMS-Umfrage

Frage der Woche:

Strommarkt: Soll die Stadt Schaffhausen EKS-Aktien von der Axpo kaufen?

So funktioniert es: SMS mit dem Betreff SNFRAGE A für Ja oder SNFRAGE B für Nein an die Nummer 9889 schicken (50 Rappen pro SMS).